Die persische Sprachgruppe.

In sehr engem Zusammenhang mit dem Sanskrit, im Besondern mit dem Veda-Sanskrit, steht die alte Sprache des heiligen Buches (Avesta) der Anhänger des Zoroaster oder Feueranbeter, das Zend, das ebenfalls schon lange vor Christus aufhörte, eine lebende Sprache zu sein, und sich nur als hieratische, d. h. in den heiligen Schriften gebrauchte, Sprache der medo-persischen Völker erhielt. Man hat es auch die altbaktrische Sprache genannt. Diese und das Altpersische sind die ältesten Zweige der persischen oder iranischen Sprachfamilie, welcher die germanischen Sprachen näher stehen, während sich die griechischen und slavischen Mundarten mehr dem Sanskrit nähern. Das Altpersische ist uns namentlich noch in den Keilinschriften erhalten. Was wir gegenwärtig die keilförmigen Inschriften des Cyrus, Darius, Xerxes, Artaxerxes I., Darius II., Artaxerxes Mnemon und Artaxerxes Ochus nennen, von denen wir jetzt eine ganze Anzahl von Ausgaben und Uebersetzungen nebst Grammatiken und Wörterbüchern besitzen, wie erschien dies ursprünglich und noch vor wenigen Jahrzehnten? Als eine bloße Anhäufung keilförmiger Zeichen auf Monumenten, Ruinen und Felsen in der Einöde. Als Grotefend den Versuch machte, dieses seltsame Gewirr von Zeichen zu entziffern, hatte er erst den Beweis zu führen, daß diese Streifen und Striche wirklich Inschriften und nicht bloße Arabesken oder phantastische Verzierungen seien. Wie weit ist man dagegen jetzt in ihrer Lesung vorgeschritten! Man weiß z. B., daß es hier nur einen langen Vokal, das ā, und keine Diphthonge giebt, daß die in den indischen Sprachen so häufigen Nasenlaute fehlen, dagegen viele Kehllaute — wie in den semitischen Sprachen — vorkommen. Diese semitischen, wahrscheinlich von Syrien aus eingeführten Elemente treten besonders in dem spätern Pehlewi, der Sprache der Sassaniden (226—651), hervor. Andere Sprachen, welche in ihrer Grammatik und ihrem Wörterbuche im Allgemeinen eine Verwandtschaft mit dem Sanskrit und dem Persischen zeigen, aber doch einen zu abgesonderten und nationalen Charakter angenommen haben, um für bloße Mundarten desselben gehalten werden zu können, sind die von Afghanistan oder das Puschtu, die Sprache von Bokhára, die Kurdensprache, die ossetische Sprache im Kaukasus — wo sich über-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056399